

Im Oktober soll die neuen Hopfenpelletieranlage fertig sein

BayWa investiert vier Millionen in neue Halle samt Anlage - Im Oktober ist Tag der offenen Tür

Von Angelika Banzhaf

TETTANG - „Die neue Halle steht, jetzt kann die Hopfenpelletieranlage errichtet werden.“ Hopfen-Betriebsleiter Anton Locher von der BayWa-Niederlassung Tettang ist mit dem Baufortschritt auf dem Gelände an der Kaltenberger Straße sehr zufrieden. Auch wenn sich die Bauzeit um ein halbes Jahr verlängert hat, was laut Locher verschiedenen Gründen geschuldet ist.

Anfang Oktober soll die Anlage, die die Kapazität hat, den gesamten Tettanger Hopfen vor Ort zu pelletieren, in Betrieb gehen. „Bisher gibt es in ganz Deutschland zwei dieser Anlagen, die in der Hallertau stehen. Wir haben dann die dritte“, hebt Locher die Besonderheit der Einrichtung des international agierenden Handels- und Dienstleistungskonzerns mit Niederlassung in Tettang hervor.

Womit die BayWa in Zukunft auf dem neuesten Stand der Technik ist und den Hopfen direkt von Tettang aus so anbieten kann, wie es 98 Prozent der Brauereien wollen: als Pellets. Was nicht bedeutet, dass die Brauereien bisher nicht mit dem gepressten Hopfenpulver beliefert wurden, ergänzt Locher. „Wir haben in der Vergangenheit den Hopfen in Tettang erfasst und ihn dann mit großem Aufwand in die Hallertau transportiert, damit aus ihm Pellets gepresst werden.“

Ab Oktober ist dies nun vorbei, werden (fast) sämtliche Arbeitsschritte kosten- und umweltsparend in der Montfortstadt erledigt: Von der Trocknung des Hopfens durch die Landwirte, bis hin zur Qualitätsprüfung im eigenen Labor, über die Pelletierung und Lieferung an die Brauereien. Einzig und allein die

Kühlung der Pellets erfolgt in einem angemieteten Kühllager in Eriskirch. Das soll sich jedoch 2017 ändern. „Dann wollen wir in der neuen Halle ein Kühllager errichten“, stellt Locher die weiteren Planungen vor. Benötigt wird das, um bei den Pellets den Abbau der Alphasäure zu verhindern und die Qualität auf einem gleichbleibend hohen Level zu halten. Dadurch kann den Brauereien eine Haltbarkeit der Produkte von drei Jahren garantiert werden.

Ergänzend zur Pelletieranlage steht der BayWa ab Oktober ein eigenes, chemisches Labor zur Verfügung. In ihm wird kontinuierlich die Alphasäure von Rohhopfen und Pellets gemessen - was für Brauer beim Brauvorgang unabdingbar und bisher durch einen externen Dienstleister geschehen ist.

Gespannt blickt der Hopfen-Betriebsleiter nun auf die Fertigstellung der vier Millionen Euro teuren Investition, in der nicht nur die Kos-

ten für das Pelletierwerk, sondern auch für die Halle und das Labor enthalten sind. Ursprünglich war die Fertigstellung ein halbes Jahr früher geplant, um Zeit für einen Testbetrieb mit dem Höpfen der Ernte des Vorjahrs zu haben. Dieser Testlauf muss nun entfallen.

Alles, was ein Brauer braucht

„Wir sind jedoch guter Dinge, dass wir auch ohne ihn in Betrieb gehen können“, zeigt sich Locher zuversichtlich. „Die Firma Probst aus Abensberg, die die Pelletieranlage errichtet, arbeitet überaus professionell und begleitet uns in der Anfangsphase“, ist der Betriebsleiter guten Mutes. Die Firma habe derartige Anlagen bereits in Tschechien, der Ukraine und China errichtet.

Die Pelletieranlage ist sechs bis neun Monate im Jahr in Betrieb und kann mindestens die gesamte, jährliche Tettanger Hopfenernte (2000 Tonnen) verarbeiten. Um dies zu be-

wältigen hat die BayWa zwei Mitarbeiter, zwei Maschinenführer, acht Hilfskräfte und ein Produktionsleiter eingestellt. Somit bietet Tettang alles, was ein Brauer braucht: Naturhopfen, der vor allem von Craftbeer-Herstellern in Nordamerika und Europa geordert wird, und Pellets für die weltweite Brauindustrie.

Beim Tag der offenen Tür, der im Oktober stattfinden soll, hat die Bevölkerung Gelegenheit, den neuen Komplex zu besichtigen. Zuvor gibt es jedoch eine Überraschung. „Wir werden die große Fassadenfläche optisch hervorheben“, sagt Locher, der über das Wie und Was nicht mehr verraten will.

Nachdem die BayWa-Halle errichtet ist, kann laut Auskunft der Stadt Tettang der städtische, gebührenfreie Parkplatz an der BayWa (Bahnhofstraße) wieder in vollem Umfang genutzt werden.



Die Arbeiten in der neuen Halle sind voll im Gang. Mitarbeiter der Firma Probst bereiten die Regalstangen für Pelletieranlage vor.

FOTO: ANGELIKA BANZHAF

„... auch beschönigt. Mit Lebenslüge in den Bundestag“, hieß es da. Da hat eine Bundestagsabgeordnete ihren Lebenslauf gefälscht, indem sie behauptete, Abitur und Studium gemacht zu haben, was aber nicht der Fall war. Natürlich ist es nicht in Ordnung, seinen Lebenslauf zu fälschen. Aber automatisch fragt man sich, warum jemand so was macht. Heißt das, dass Karriere und Erfolg nur über Abitur und Studium zu erreichen sind, dass also derjenige in unserer Gesellschaft, der weder Abi noch Studium hat, als minderwertig angesehen wird? Offensichtlich!

International angelegte Studien der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) scheinen das zu bestätigen: „Wenn die Tochter eines Germanisten Goldschmiedin lernt und nach bestandener Meisterprüfung einen Betrieb übernimmt, definiert das die OECD als Bildungsabstieg.“ Ich habe das in einem Wirtschaftsmagazin gelesen. Ich glaube, ich plädiere für Hagelkanonen. Die machen einen ordentlichen Rums. Ich wüsste auch schon wo man die eine oder andere aufstellt.

Fahrer streift Mazda und fährt weiter

TETTANG (sz) - Etwa 500 Euro Sachschaden verursacht hat ein unbekannter Autofahrer an einem Mazda 3, der in der Zeit zwischen Freitagmittag und Sonntagnachmittag auf einem Stellplatz eines zu einer Gaststätte gehörenden Parkplatzes am Bärengässle geparkt war. Hellgrüne Lackspuren konnten laut Polizei am Mazda festgestellt werden.

Zeugen oder Hinweisgeber auf den Verursacher werden gebeten Kontakt mit dem Polizeiposten Tettang, Telefon 07542 / 937 10, aufzunehmen.

TET
müt
ner:
tal
Tet
der
Lair
I
bacl
Ach
des
sera
ne K
es i
dan
Hilt
rück
schl
Die
träg
Die
Teil
D
plizi
eige
mitf
me k
Rad

Au
lei
im
ge

S
Re
Fa
E-
re
Ar
Al
A
8
6